

Außenanstellung.

Tristan und Isolde."

F. H.

ich ein volles Haus

(Ein Stern-Zeichensuch)

September dieses Jahres

W. G. B. Gellermann, "Neurolept Analgesia" of

Korrespondent: Die Leiterin des Ballets, Ellen von H., hat versucht, die phantastischen Gestalten

Duders	30,00G	20,50	Elbert, Erdöl	—	67
Dtsch.-Luxemb.	01,00G	60,50	Elbert, Farben	110G	109
Einkaufsb.	—	—	Einkaufsb.	—	70
Gelsenkirchen	65,00G	66,00	Elektro Liefer.	—	70
Einheitskurs	—	—	El. Licht u. Kraft	—	99
Harpener	94,00G	94,00	Feltes & Guill.	—	69
Hess.	—	—	Flussp.	—	105
Kahl Aachserb.	—	92,00	Hofb. Farch.	110,25	105
Westereiner	98,00	97,00	Lahmeyer	60,00G	68
Klosterwerke	—	55,00	Leinwandkurs	—	67
Mannmann	—	55,00	schluckert	—	87
Mannh.	—	55,25	Stiemens&Laiske	—	72
Manfied	—	55,25	Haus, Eisen	—	77
Einheitskurs	—	—	tiapap	78,50G	77
Oberndorf	—	—	Nordl. Lloyd	Einheitskurs	74
Caro	—	33,00	Einheitskurs	78,00	78
Phonix	61,00G	59,75	Balt. & Obio	—	78
Einheitskurs	—	—	—	—	—

Wir erwählen folgende Kurse:				
	Reeller Soll- und Haben- Konto		Reeller Soll- und Haben- Konto	
Ergr. Reichsmk.	0,1578	0,1582	Reich. Bankk.	118
Ergr. Preuss. Mk.	0,2725	0,2730	„ „ „	48,50
Aica	80,00	80,00	Einheitskurs	16
Reich. Hand.-G.	138,00	138,00	Rombacher	16
Ergr. Preuss. C.	90,00	90,00	„ „ „	23
Darmst. National- Einheitskurs	104,25	104,25	Laubach'sch. Accumulations- Konto	25,00
Disco. Gen. J. Einheitskurs	101,75	101,75	Anglo-Guano	92
Dresdener Bank	100,50	100,50	A. F. G.	93,90
Mitteld. Creditb.	88,75	88,75	Einheitskurs	110,75
Reichsbank	131,00	131,50	Bad. Anilin	65
Reichsbank	131,00	131,50	Bergm. Hütten- Konto	109,50
Duders	61,00	60,50	Chem. Gresk.	21
Disco. Luxemb.	61,00	60,50	Daimler Motor- Konto	110,00
Gelsenkühnen- Einheitskurs	93,00	94,00	Deutsche Elek.	70
Einheitskurs	93,00	94,00	Elektr. Farben- Konto	70
Kalk Aachernsch.	98,00	97,00	El. Licht u. Kraft- Konto	60
Einheitskurs	98,00	97,00	Elektro-Indust.	60
Einheitskurs	85,00	85,00	Höchst. Farb.- Konto	110,25
Klosterneuburg- Mannesmann	83,25	83,25	Einheitskurs	60,00
Einheitskurs	83,25	83,25	„ „ „	72
Magnifeld	85,25	85,25	Fluss. Hasen	78,50
Oberrheinb.	85,25	85,25	„ „ „	74
Caro	61,00	59,75	Nordl. Lloyd	78,00
Phönix	61,00	59,75	„ „ „	78

ke der Hamburger Pfandanstalt notierten 50, große die heutige Hamburger Börse erhielt nur durch das erste lebhafteste Geschäft in Schiffaffariewerten (Amerikaner) ein festes Aussehen. An den anderen Mäkten zeigte sich überall eine große Zurückhaltung bemerkbar war. Diese Rückgänge wurden jedoch auf der anderen Seite durch ebenso große Besserungen aufgefangen, so daß sich das Gesamtbild nur wenig veränderte. Deutsche Anleihen

62,30	62,00	Bukarest	1,12 $\frac{1}{2}$	1,
66,60	66,70	Warschau	†	
50,75	50,87 $\frac{1}{2}$			

gen, sodaß sich das Gesamtbild nur werte. Deutsche Anleihen hielten sich auf ih

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page shows the binding of the book, with a dark, possibly leather or cloth, cover visible. The overall tone is warm and historical.

Der Reichssparkommissar.

Son
Karl Herr

Zu den **Einflüssen oder widerwärtigen Institutionen**, von denen man verhältnismäßig wenig vernimmt, gehört neuerdings der **Reichs-Parlamentsrat** und seine Tätigkeit. Als der Wahn von Erbsünden und Beamtentum auf seinem Scheitelpunkt stand, war es bei der Sperrung der Reichsversammlung die Rede gewesen, daß man nur durch ein mögliches Wachstum in der Quantität geschildert wurde. Dann wurde es stiller und stiller über seine Tätigkeit, und wenn die Angehörigen des Bureau jetzt die und da sich zur Geltung zu bringen versuchen, kann man mehr oder weniger der Meinung begegnen, es handle sich um moralische, nicht um politische Kräfte. Die Tätigkeit des Reichs-Parlamentsrats ist demnach im Sommer der Kreis der Mitarbeiter des Reichs-Parlamentsrats immer kleiner geworden, die für seine Arbeit benötigten Mittel sind unerschöpfend, der Reichs-Parlamentsrat ist der Notwendigkeit seiner eigenen Erhaltung in der 2. Stufe gelassen.

Da der Reichsstaatskommissar sich niemals in den Dienst irgendeiner politischen Partei und Tendenzen gestellt hat, kann es nicht wundernehmen, wenn das Interesse der Öffentlichkeit für seine Tätigkeit nie sehr groß war. Und doch ist es eine Tatsache, daß der Reichsstaatskommissar, von Wädischitz, für darüber Rechenschaft auszusagen, was der Staatskommissar denn nun eigentlich geleistet hat und ob insbesondere auch im Interesse des Berufsbeamtenstandes seine meiste Tätigkeit in der Bekämpfung der Korruption zu sehen ist, natürlich auch es sich nicht darum handeln, eine schlüssige Übersicht über alle Fälle zu gewinnen, in denen der Reichsstaatskommissar Maßnahmen der Korruptionsbekämpfung auf dem Gebiet der Berufsbeamtenschaft und des Personalwesens ergriffen hat. Diese Aufgabe ist dem Reichsstaatskommissar nicht leicht zu machen, da er sich in großen Bögen gezeichnete Darstellung seiner Arbeit in Beamtensprecher auf Antragsstellung rechnen können. Da soll denn hier darauf hingewiesen werden, daß der Reichsstaatskommissar seit dem 1. April 1925 in der Reichsregierung tätig ist und am 28. Juni 1926 infolge über seine Tätigkeit eingehend geäußert hat. Auch hieron hat die Öffentlichkeit, insbesondere die Beamtenschaft, kaum Kenntnis erhalten. Und doch ist es eine Tatsache, daß der Reichsstaatskommissar und nicht anders greifbarer Auszug in der Tagespresse. So soll hier auf die bemerkenswerten Ausführungen des Reichsstaatskommissars eingegangen werden, über unabhängig davon die Würdigung der Tätigkeit des Reichsstaatskommissars in der Beamtenschaft, der Frage hier weitere Kenntnisse behandelt werden.

[illegible][illegible][illegible]

Der verflossene Monat hat uns den

Abbruch von zwei

gefördert, die sich zunehmend fast für die politische Ver-
fechttheit und den heutigen Weltzustand vor denen
aus die Völkerruhest nicht verstanden gelobten; ich
meine das Beispiel, das ihnen gegen den
Völkerruhest gegeben wurde, gegen den Völkerruhest
prophag gegen den Völkerruhest, a. D. Ge-
heimen Regierungsrat, Regierung.

Es ist begreifend für die politische Ver-
fechttheit, die sich zunehmend fast für die politische Ver-
fechttheit und den heutigen Weltzustand vor denen
aus die Völkerruhest nicht verstanden gelobten; ich
meine das Beispiel, das ihnen gegen den
Völkerruhest gegeben wurde, gegen den Völkerruhest
prophag gegen den Völkerruhest, a. D. Ge-
heimen Regierungsrat, Regierung.

Und nun der Fall Nörning. Auch hier moderne Verfallerscheinungen! Der ehrgeizige Geschäftsmacher, der ein fabelhaftes Unternehmen durchs hochtrabende Miß, um eine Rolle zu spielen und den nach den merkwürdigsten Gefährten und Handlungen nicht zurückbleiben zu wollen, sich nach fast jeder Richtung hin ausbreiten zu können. Dieser Selbstmord, der sich in der Welt nicht als einer seiner Umgebung heraus schälen geworden ist, soll hier nicht weiter untersucht werden. Es genügt, daß er die Grenzen, die ihm seine Zugehörigkeit zur alten Gemeinschaft gesetzt haben, in unangefasster Weise überschritten und den Stand, dessen Interesse in wohlverstandenen Interesse besteht, durch seine Angelegenheiten auf den Fall erhalten werden muß, in welchem er die Welt überschreitet hat.

Wir höheren Beamten bedauern diese Hölle außerordentlich und müssen hoffen, daß sie endlich, die glauben, sich über die alten strengen Anschauungen des Berufsbeamtentums: „Eindeckung in das Ganze und Geschäftsmäßigkeit im Veruß“ leicht hinwegsetzen zu können. Nur wenn die Beamten diesen Standpunkt nicht nur betonen, sondern auch darnach leben und die Gemeinschaft mit allen Schödlingen ablehnen, können sie wieder zur inneren Einigung gelangen und sich auch in der Öffentlichkeit die Stellung zurückverschaffen, die sie dereinst gehabt haben.

Die

Beispielfrage

kommt nicht zur Ruhe. Täglich muß die Beamtenkassette mit den Angeestellten und Arbeiter in der freien Wirtschaft günstiger Lebensbedingungen erkämpfen, und die Preisentlastung der Regierung auf die sie verfaßt wurden, fast zwei Monate lang einen Stillstand der Teuerung gebracht. Unter diesen Umständen ist es verständlich, daß die Stimmung in den Kreisen der Beamten, besonders der während immer gefährlicher wird und daß einzelne Länderregierungen angefangen

reich vorbildlichen und sparsamen Gesetzgebung und Verwaltung zu gelangen.

Sieht man so von vornherein die Grenzen der Betätigungsmöglichkeit eines deutschen Reichsfinanzkommissars, der ja den Ländern unmittelbar nichts und im Reich auch nur auf dem Wege der Anregung etwas zu sagen hatte, so wird man seinen Rechnungsfahrbericht im Reichstage doch Zustimmung zollen können.

Die in Gemeindefreien immer wieder geforderte
 Durchführung des Personalabbaues an
 dem Wege der Wehrdienstorganisation und
 Vereinfachung ist im wesentlichen durch die Arbeit
 des Reichsparlamentarismus in die Höhe emporgehoben worden. Aber
 die Verwirklichung der in der Wehrdienstorganisation
 der Angehörigen der Präsidenten der Bundes-
 Finanzämter auch bei den Reichsbehörden in der
 Wehrdienstorganisation eine systematische Durchführung
 vorgenommen und bei dieser immer im Zusammenhang
 mit der Wehrdienstorganisation und ihren Folgen wurde
 die Wehrdienstorganisation in der Wehrdienstorganisation
 und Zusammenlegungen herbeigeführt hat. Erst
 Wehrdienst konnten in vielen Fällen der in der Offizier-
 ladelei oft angeregten Verwaltungsabbaues
 formation die Wehrdienstleistungen für die Wehr-
 dienstleistungen der Wehrdienstleistungen als ein
 wichtige Verdienst des Reichsparlamentarismus und
 erhebt zu nennen, daß in der Wehrdienstleistungen
 über Fälle falls die vom Reichsparlamentarismus und seine
 Wehrdienstleistungen gemachten Wehrdienstleistungen
 die Wehrdienstleistungen von der Wehrdienstleistungen der
 Wehrdienstleistungen und Wehrdienstleistungen zu
 Wehrdienstleistungen.

Als besonderes Kennzeichen der Tätigkeit des Reichs-
parlamentarismus kann es angesehen werden, daß er seine
Erfolge vielfach durch die Arbeit von unter-
beraufgestellten oder sonst herunter errichteten Be-
dienungen und die vielfachen von den betroffenen Behörden und
Gewerten als kleinlich empfundene Kontrolle des Geschäft-
betriebes von der Durchführung der Referate bis zur
Zählung der Eingänge und der genauen Feststellung der
Erwandungen in der Registratur und den Kassen hat ein-
schränken und Vereinfachungen des Geschäftsbetriebes
verleiten, die dem Beteiligten oft zuerst als unüberwindlich an-
gesehen, sich später bewähren haben und jetzt vielfach vorbildlich

Rückschau.

haben durch Vorkäufe der augenblicklichen großen Not zu steuern. Wir versprechen uns allerdings kaum etwas von dieser Aktion, da die Rückzahlung, die zwar in kleinen Raten und erst vom 1. März 1926 ab erfolgen soll, die meisten Schuldner vor eine unmögliche Aufgabe stellen wird, wenn nicht bis dahin eine wesentliche Aufbesserung der Gehälter und eine Preisfenkung, die uns auf vielen Gebieten möglich erscheint, erfolgt ist.

Die verschiedenen Reichstagesfraktionen, besonders die linksstehenden, die mit Eifer und Eifer um die Seele der Weimarer Republik kämpften, haben sich aber nicht als die Voormannschaft entpuppt. Die Rechten, die die Weimarer Republik ablehnten, haben sich als die Voormannschaft entpuppt. Die Rechten, die die Weimarer Republik ablehnten, haben sich als die Voormannschaft entpuppt.

Man sieht, den höheren Beamten geht es so gut, daß sie nichts brauchen. Wenigstens konnte man nur sein, wie sich Reichstag und Regierung zu diesen Anträgen stellen würden, denn auf der einen Seite die Verminderung der Lohnsteuer und auf der anderen Seite die Erhöhung der Ausgaben zu fordern. Ist u. U. ein Umbau und eine Maßnahme, die nur aus der völligen Verantwortungslosigkeit eines souveränen Parlamentes ge-

Es ist denn auch so gekommen, wie wir es und auch die anderen schon vorhergesagt hatten. Aus politischen und Gründen einer Weltwirtschaftskrise, abgesehen, ist die größte politischer und finanzieller Bedeutung für uns deshalb nicht von einem Ausbruch durchzuführen werden konnte, das im Begriff lag, zurückzuführen. Günstig hingegen waren die Gründe der Finanzkrisen in diesem, dessen Vertreter sich nicht nur in der Lage befanden, sondern auch die Interessen des Gemeinen Kurses und der Demokratie, die sich das Finanzministerium nur im Zusammenhang mit der Frage der Kredit, die gewonnen werden mußte, abschließend äußern konnte. Auch der preußische Finanzminister, der sich in der Lage befand, die Interessen der Reichsregierung zu unterstützen, die die Zustimmung der vorliegenden Anträge für Preußen eine Voraussetzung von 20 Millionen betrug, die das Bank ohne Hilfe des Reichs nicht leisten konnte. Es erkannte die Not der Weimarer durchsagen, aber man direkt für die Reichsregierung zu unterstützen. Die Zeit für einen allgemeinen Not war, in der sich die Reichsregierung einschließen das Mittelvermögen betrafen.

Das Ergebnis der Aussprache im Comptons-
schatz war die unverbindliche Versicherung des Reichs-
kanzlers, daß für ihn die Verfertigung einer Vertagung
tiefer Angst an einem unbestimmten Datum un-
möglich sei. Er werde sich aber mit der Arbeit
sofort persönlich arbeiten müße, um nach Ziel zu kommen,
und die Annahme eines sozialdemokratischen
Antrages, in dem die Regierung ersucht wird, mit
größer Beschleunigung das Material zur
Verarbeitung einer Weimarnaufbesserung dem
Auschuß vorzulegen. Womit der Auschuß am Aus-
schuß seinen Will, daß möglichst noch vor Weih-
achten eine wirksame Hilfe für die Weimarer
Wirtschaft eintreffe.

Wir wollen hoffen, daß der Reichshund der höheren Beamten auf dem Posten ist und die Befolge seiner Mit-
glieder in rechter Weise wahr. Es gilt, nicht nur der Not
der höheren Beamten zu steuern, sondern auch die
offen zutage tretenden Mißverhältnissen zuzuhelfen
der Sozialdemokratie und ihrer Verbündeten abzu-
wehren. Nur eine Forderung kann es für uns geben:
wenn eine Gehaltssteigerung kommt, dann eine gleich-
prozentuale Erhöhung **aller** Beamten-
gehälter!

F. K.

menoden finden, daß auf dem Gebiet des Befehlswesens, der Normalisierung, der Reglementierung, des Massenwesens enorme Vereinfachungen und Ersparnisse möglich sind, in gewissen Fällen allgemein anerkannt und sogar zum Glück nicht selten bei den Abwägungen gemacht. Das Gelingen gilt nicht als unmöglich, sondern als sehr wahrscheinlich, weil die immer noch zu leistende Doppelarbeit; sowie die ungewöhnliche Verwendung hochqualifizierten Personals für Arbeiten niedrigerer Qualität; dadurch in den Behörden noch zu beobachten ist. Diese in der Tat schon bestehenden amerikanischen Methoden zu verfeinern, zu vereinfachen, zu bündeln und klar und leicht verständlich werden. Auch hier hat bei der Reichspräsidentenwahl namentlich auf dem Gebiet der Verfassungsbildung, der Neuregelung des Reglementes und Reglementes überall auf ein vereinfachtes, leicht verständliches, leicht zu befehlgebendes, hoch Arbeit auf diesem Gebiet noch viel zu tun, wie dem überhaupt die Verhältnisse nicht unterstellt werden dürfen, die allzugenügsam Wohlgehehen und bürokratische Beherrschung der Verhältnisse hier schon dementsprechend entgegen stehen.

[illegible]

immer weiteren Umfange beteiligt, sondern auch Grund seiner Erfahrungen und seiner Tätigkeit auch im Reichstag und in seinen Ausschüssen sowie im Reichsrat bei jeder Gelegenheit gutachtlich geheiört wird. Die namentlich in Deamentkreisen ansehnlichste als schätzbar bewertete Stellung des Völkerverbundes und Verbundes durch dessen Reformarbeit hat sich, wie der Bericht des Reichsausschusses für den Reichsausschuss hat, durchaus bewährt. Demnach erweisen sich für den unlangsamten Völkerverbinderungsgeheimnis der Durchprüfung einer mit bisher fremden Völkern Geistespunkte die von den Angehörigen des betreffenden Reichs bisher entgegen nicht entgegen

oder in ihrer Bedeutung nicht richtig erkannt find.
 Nichtsdestoweniger kann kaum bezweifelt werden, daß
 dem Reichsparlamentarismus noch viel zu thun
 bleibt. Abgesehen vom Reich selbst, für das die Parteien
 des Bundes-Altkommerns in den folgenden Jahren sich
 auch im Reichsausschuß bekämpften werden, werden
 den, es auch in den Ländern und Kommunen
 noch manches zu ändern, um alle Maßregeln der
 wirtschaftlichen Gestaltung der Volkswirtschaft zu er-
 leichtern. Selbst wenn man nicht von einer gewissen Reichs-
 wirtschaft in den Kommunen sprechen will, wo die Ein-
 stufung der Beamten Stellenliste als viel zu hoch an-

nehmen werden muß und im übrigen ein durchgreifendes Personalabbau überhaupt noch nicht stattgefunden hat, wird man doch auch auf dem Gebiet der fadischen Arbeiten unter allen Umständen zu einer zweckmäßigeren Verteilung der Geschäfte und einer weitgehenden Dezentralisierung kommen müssen. Es ist in diesem Zusammenhang nur an die für Preußen bestehende große Verwaltungsreform zu erinnern. In diesem Zusammenhang sind auch die Verteilungen zu

[illegible][illegible]

Auch Reichsofen würden dadurch nicht entstehen, da man die planmäßigen Stellen der jetzt schon zum Reichs-
sparkommissar beurlaubten Beamten auf die Spar-Vehde
übertragen könnte. Das würde auch der Arbeit des Reichs-
sparkommissars nur zu Gute kommen, da es seinen Be-
amten das Gefühl der Unabhangigkeit und
Sicherheit geben würde, das sie jetzt bei der un-
erhörmlichen Eignung dieser Institution naturgemäß
haben können.

^{*)} Das ist eine Forderung, die wir bereits im Jahre 1922 erhoben haben und die man nur wärmstens unterstützen kann. (D. Red.)

Nochmals der Artikel 21^{II} Personal-Abbau= Verordnung.

Don

W. Coester,
Geh. u. Marine-Oberkriegsgerichtsrat a. D. zu Rinteln

Es ist zu begrüßen, daß durch Neg.-Rat Mertens Nr. 43 des Deutschen Reichens v. 24. Oktober zu dem obigen Artikel, der die Einstellung der Zahlung des Kriegs- und Tropengulden auspricht, öffentliche Stellung genommen ist und dabei auch das etwas eigenartige anmutende Verhalten des Vertreters des Reiches gegenüber dem Ministerium bekannt wird, der trotz seines sonst so warmen für die Kriegsbeschädigten schlagenden Herzens gerade bei der Wiederherstellung des bei den Verbannten unangenehm

Die Mertens istigst hervorhebt, handelt es sich bei dem durch den Art. 211 berührten Kriegs- und Tropenurlaub um höherworbene Rechte im Sinne der Verfassung, Art. 129. Wenn er sie aber anstellt als höherworbene Rechte auf Grund besonderer Leistungen, so dürfte es wohl besser dahin zu bestimmen sein, daß es sich um höherworbene Rechte auf Grund schwerer Leistungen im Dienste erlittener gesundheitlicher Schädigungen durch besondere Umstände und Verhältnisse handelt, wie sie übrigens Mertens selbst kurz dann

Doch die Behandlung dieser Anlagen durch Art. 21. II. ist gefordert worden, sonst hätte man sich die Verordnungen, wenn man überhaupt einsetzt, eine solche finden, die die Schicksale nur in dem Gedanken haben, diese Anlagen, obwohl sie sicher nicht wertvoll in den Genuß fallen, denn dem Interesse des ungeschützten Liebesorgans, wenn die Währung vorübergehend eingestellen. Diese Einstellung würde also nur den Charakter einer zeitweiligen Ausnahmemaßnahme, was Merens betont, gehabt haben. Ein Ausnahmemaß gegen Einzelne hätte sie daher dann noch wieder aufgehoben werden müssen, wenn der angeblich vorübergehende Währungsstopp durch die Einstellung der Anlagen nicht mehr als eine vorübergehende, also mehrheitlich, aber überhaupt der Verlust der Wertigkeit der Währung entgegenkommen wurde. Selbstfalls ist

Die Entgegnung auf den Artikel von Otto
in Nr. 44 des „Deutschen Beamten“ von
Rat Dr. Fritz Brüggemann, Hannover.

Tro trogenen Ausführungen, die aus Strichen des Reichthums der Rinderzucht den Zeugniß ab, d. u. A. ummen, geben wir Raum, um auch die Gegenstände zu Wort kommen zu lassen. Die folgenden müssen wir bemerken, daß wir nicht Anhänger der Gesellschaften sind, die die Rinderzucht als ein Geschäft betrachten, sondern, daß wir sie als eine Art von Lebensweise betrachten, die sich nicht nur auf die Rinderzucht beschränkt, sondern, daß sie sich auf die ganze Lebensweise ausbreitet. Die Rinderzucht ist eine Art von Lebensweise, die sich nicht nur auf die Rinderzucht beschränkt, sondern, daß sie sich auf die ganze Lebensweise ausbreitet. Die Rinderzucht ist eine Art von Lebensweise, die sich nicht nur auf die Rinderzucht beschränkt, sondern, daß sie sich auf die ganze Lebensweise ausbreitet.

[illegible]

Argen in einem süddeutschen Gemeindefamiliendatzen vertreten, in dem ganz offen der mit Andren Gelegrne als „Bund“ hat in seinen Stammbaum offiziell die Zweifinderfamilie als Normfamilie eingestellt, der ein ausreichendes Einkommen zu genügen ist, während die Zweifinderfamilie als Stammfamilie auf den Unterhalt angewiesen ist. Diese Unterscheidung zwischen Familien ist nur auf diese beschränkt, wenn Einkommens-Maximierungen in den Konfigurationen ihrer Kindsozialisation aussteigen, um ihre überdurchschnittlichen Fähigkeiten unter die Massenschnülpfänger einzuordnen. Die Charakterisierung der Familien ist also nicht nur eine soziale, sondern eine ökonomische. Andererseits kann, das ist ihr Einfluss in einem Detail, argen, in dem die großen Stammbäume sich dem Hof genötigen, wie sie ihren Reichtum halten und ihre überdurchschnittlichen vor der Verteilung schützen.

[illegible]

und der Baum, das die Künftigen wegstellen müßten, wird sowohl aus der obigen Bezeichnung eines habenden als auch aus der obigen Bezeichnung eines nicht habenden Deutschen Bäumeherbes. Wie können wir uns nun auf diesem Wege in Deutschland hin — sagen doch in Berlin in 80 Jahren die in hundertsten Familien Geborenen auf den 10. April aus — sagen jedoch die Verstorbenen auf den 10. April aus — in einer Generation den fruchtbarsten Baugarten, ein hundertmal so groß, als heute, denn nicht wird das dort unser Gegen, der Schatz des hundertjährigen, aus der Befruchtungszeit anzufüllen, was notwendig sein. Gern ist es möglich: der hundertjährige Baum, der hundertmal so groß, als heute, wird in hundert Jahren und Wäldern, die nach ihm mit der Zeit fast jedes Freidenkendes auskommen müssen, und der hundertsten Teil den Keimen des hundertjährigen Baums, die durch seine Segel den Wäldern

[illegible][illegible]

zies ganz ohne Betracht der, künftigen und künftiger
zusammennimmt und Durchschnittsfläche berechnet, so
kommt man natürlich zu falschen, die nicht die Lebens-
bedürfnisse jeder Art von Familien richtig wiedergeben. Bei
solchen Durchschnittsberechnungen scheitert der für die
Bedürfnisse insofern ganz ab, als seine Theilnahme nicht in
Betrachtung tritt, Anlaß zu fordern, daß wegen der
vielfachen verschiedenen Beschaffenheit der Wohnung ge-
messen werden, so daß man sich nicht auf die Flächen-
ausdehnung allein verlassen würde, sondern auch den Grund-
riß (mit Wohnungszugabe), welches den Wohnungs-
bedarf des Woznens derselben misst, und den Aufwands,
die nur der Aufgabe seiner Kinder dienen sollen. Wenn

nun aber die **Stellung** der sozialen Zuschläge — wie es **Steuern** will — fallen und die freierwerbenden **Summen** zur **Erhöhung** der Grundgehälter dienen sollen (wobey also **sozialen** der **Arbeiter** mit den **Zulagen** der **Arbeiter** gleichgesetzt wird), glaubt man, daß dann etwa die **Heiligkeit** der **Beamte** bezieht so und **soviel** Gehalt, die **Lebenslage** der **verschiedenen** großen **Familien** und der **Einkommenden** der **betroffenen** Gruppe richtig wider-

begleit wurde.

Auch der Einweis vom Staat auf die Wirkung der sozialen Beschädigung hinsichtlich der Verdienste des privaten Arbeitnehmers ist treffend. Staat weiß ja wohl auch, daß die Anreizungen in der Privatindustrie im Aussterben sind, nachdem man sich in Deutschland nicht in das französische System der Angestellten fallen hat finden lassen.

Doch ist ein verlorener Posten nicht bei auch der Bekämpfung der sozialen Beschädigung durch die neuesten Entwürfe. Entweder einer Elternschaftsüberleitung (Schick) für soziale Hygiene und Demographie anerkannt. Staat wird sie kennen, Großstadt will die sozialen Zuschüsse in der Privatindustrie durch eine Elternschaftsüberleitung für lindernde Familien erleben, er nimmt auch die soziale Beschädigung als einen der großen Sorgen der Arbeiter an. Staat wird sich bemühen, diese Sorgenlagen als einen guten, ausdauernden Anfang anerkennen.

Nicht die sozialen Zustände sind falsch, sondern die Zusammenstellungen und Verrechnungen, die daraus widersteht, sind von vornherein von einem lebensfremden, unsozialen Geist durchweht. Es muß einmal offen gesagt werden: Heute Krebs, selbst und ungeschützt, sind in Deutschland von einem Geist ergriffen, der dem Anderen rechtum selbstig gegenüberstellt und in seiner Not eine Art gereicher Strafe für ebenes Verschulden sieht. Ein Geist, der um so geföhrlicher ist, als er sich unter dem Trude des Geburtenjahren und im Glauben seiner ethischen Ungläubigkeit nicht an die Christenheit wendet.

Was diesen Punkt betrifft, so sind unter jenen genannten Verhältnissen von Alters, die Altersgenossen zu gut fallen und aus dieser Einseitigkeit die Grundbesitzer zu erhöhen. Jener von ihm als Beispiel angeführte Beamte, der 200 Bogen in der Freidenkungszeit besaß und damals eine hohe Summe an Steuern zahlte, hat sich in der Folgezeit vergrößert, damit seine jungen unterrichteten Söhne mit gutem Einkommen vom Papiereinkommen durch den Kopf. Aber es gibt doch nicht nur junge, es gibt doch auch ältere Kinder, die unter der Last des Einkommens schwer zu leiden haben, und es ist sehr zu bedauern, daß die Altersgenossen der Freidenkerzeit nicht auskommen. Und es ist sehr zu bedauern, daß die Altersgenossen der Grundbesitzer unterhalb der Altersgrenzen sind. Aber eben man hat mit den Kindern begünstigten Familien den geringsten Ausgleich, der sie von den Reichen entfernt, nämlich, geben sie den Kindern eine gute Ausbildung, und die Altersgenossen der Kinder sind die Altersgenossen der Grundbesitzer, die die Altersgenossen der Grundbesitzer ausbilden, werden, die sich selbst ausbilden, werden.

[illegible]

Der Preussische Beamten-Verein zu Hannover.
Versicherungsverein a. G., hat bei seinem 50jähri-

„Die deutsche Beamten-Familien-Versicherung“

[illegible]

Von der Deutschen Reichsbahngesellschaft.
Die Reichsbahn gibt bekannt:
Bericht: der Direktor bei der Reichsbahn.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Februar 1926 nach Antifer bestellt worden. — Bei der
Sitzung in Breslau ist an Stelle des verstorbenen
Notenbankdirektor Dr. Peter Heringersrat Dr. Müller-
redner zum Stadtkommissar bestellt worden. — Der
ehrer Dipl.-Ing. For. Schöler in Breslau ist zum
Stadtrat der Stadt, Langmischke in Breslau
ernannt worden. Der Dekret Dipl.-Ing. Otto Rehtmann
ist zum Stadtrat an den Stadt. Vereinigten
Regierungsstellen in Aachen ernannt worden.

Die Wohnungsfürsorgemaßnahmen
des Preussischen Staates für die Beamten.
In einer kleinen Hofweg mehrerer Bauhöfchen

Der Sanatoriumsleiter wurde zur Straße getrieben, als die Entladung einer kranken Eichenhau-
se in der Nähe des Sanatoriums stattfand, die
den Abgang des Patienten verursachte. Der
Sanatoriumsleiter wurde durch die Entladung des
Patienten aus dem Sanatorium getrieben, der
den Abgang des Patienten verursachte. Der
Sanatoriumsleiter wurde durch die Entladung
des Patienten aus dem Sanatorium getrieben,
der den Abgang des Patienten verursachte.

Die zweite von ihnen den Knack, zur letzten auf mög-
lichste Weise seinen Wohnraum zu verkleinern. In der
Zimmerecke, die der Mutter zugeordnet ist, hat sie sich
eine Liege gebildet, auf der sie sich niederlegt, wenn sie
keine Begleitung an ganz besonderes Interesse, da die
Leute der Wohnungskolonie oder nur notdürftig unter-
gebracht werden, so noch immer sehr groß ist. Es
ist, wie bei uns, eine kleine Kammer, die sie ein-
nehmen, und die sie sich durch Schließen der Wirt-
schaften erreicht, wird, aber die sie nicht verlassen
kann, wenn die betreffenden Beamten aus dem Dienst
abberufen werden. Allerdings wird den Wirt-
schaften gegenüber die Wohnung weiter begeben, solange
Blume untergebracht bleibt und noch ungetragene Kinder
erhalten.

zu liegen, die in das Eigentum von Beamten zur Über-
nahme der Verwaltung der Wohnung zur Verfügung ge-
stellt werden. Diese Eigentumsverhältnisse sind in der
Interessenslage jederseits die Möglichkeit zu
haben, das Haus zu veräußern und so auch eine
Befreiung von der Wohnung zu erreichen. Die Ver-
kaufsbefugnis auf längere Zeit für einen Beamten ist aus-
gesprochen. Aus den Interessen der Beamten selbst
der Zukunft herzugehen, ihnen die Möglichkeit zu
geben, das Haus zu verkaufen, ist im Interesse
des Heiligerallgemeins das Hauses an einen Beamten
einer Entschädigung des Eigenen schau-
en. Die Veräußerung des Hauses ist im Interesse
zu stehen, die in der Zukunft befandene Befreiung
des Mitarbeiterdienstes durch seine Befreiung einer
Verpflichtung aufgenommen. Die meisten der in Frage
stehenden Beamten sind in der Regel in der Lage,
den höheren Vertriebsstellen, das eine unbefugte
Veräußerung der Wohnung, die einen Beamten
auf sich selbst zu übertragen, und von vielen 87 mal
der Eigentümern 87 mal, 87 mal, 87 mal, 87 mal,
entstanden, im Falle einer dem Vertriebsbereich in der
entsprechenden Verwaltung des Hauses zur sofortigen Rück-
nahme.

Gelten sich im Laufe der Zeit doch noch immerhin
genüßliche Gärten aus der Handreichung dieser Be-
nennung für die Beamten ergeben, so werde ich gern
sein, insoweit die Veränderung angebracht ist.

•

Sicherungs-Hypotheken auf Reichthumsstücken.

Wie der Herr Reichliche Präsident mittelst, er-
klärt der Minister für das Innere in einem Rund-
schreiben den Regierungspresidenten und den Oberpräsidenten
Charlottenburg, grundsätzlich in allen Fällen, in denen
die Durchführung der Vermögensverwaltungserordnung
§. 11. des Reichsgesetzes über die Sicherung der Gemein-
schaftsgüter vom 27. März d. J. um die Ausübung der
Landschaftsverwaltung, selbständig, dem Eintrag der Eintragung
Sicherungs-Hypotheken zu genehmigen.

•

[illegible]

Dieser Erweiterung der Lehrgebiete entsprechend hat Preussische Minister für Seefahrt in Rünster Bescheid ausgesprochen für die ärztliche und zahnärztliche Prüfung sowie in Köln a. Rh. einen Ausschuss der ärztlichen Vorprüfung neu bestellt.

Vorjahrsklassen.
Auf Grund vielfacher Anfragen in der letzten Zeit ist die preussische Unterrichtsverwaltung durch den Amtlichen Preussischen Presse- und Buch-Vertrieb auf ihre Absicht hin

nach dem Grundschulbesuch erforderlichen Abgabepflichten Vorschulen und Vorschulklassen einschließl. der zweiflässigen Vorschulen zu Ostern 1927 zu beenden und ihn bis Ostern 1930 durchzuführen. Ostern 1930 wird zum letzten Male die Aufnahme von Vierzehnjährigen in die unterste Klasse (Stufe) der privaten Vor- und Vorschulklassen einschl. der zweiflässigen Vor- und Vorschulklassen gestattet.